

HADELNER LAND

KONZERTE & EVENTS
 Ob Theater oder Kabarett, Musical oder Oper, klassisches Konzert oder Rock-Festival – bei uns gibt es genau das Richtige für Ihren Geschmack.
WIR BERATEN SIE GERNE!
 Mo. bis Fr. von 9.00 bis 17.00 Uhr
 CN auch Sa. von 9.00 bis 12.00 Uhr
 Cuxhavener Nachrichten | Diebereibe Zeitung

NOCH SICHER AM STEUER?
Fahrtraining für ältere Menschen in Hemmoor. lokales, 9

AMERICAN FOOTBALL
Die Northstars mit ihrem ersten Heim-Touchdown. Lokalsport, 19



Heute vor 25 Jahren

... ließen Odins Recken am Otterndorfer Elbdeich die Muskeln spielen. Insgesamt zehn Stämme – von den „Cheruskern“ aus Rinteln bis zu den „Germanen-Missionaren“ aus Hammaburg – kamen zum 25. Germanenkampf. „So viele Stämme hatten wir noch nie“, frohlockte der Otterndorfer Stammesfürst „Frank, der Friese“.
 Am Ende lagen sich die Cuxhavener „Barbaren“ in den Armen – sie hatten sich im „Kampf der Stämme“ wieder einmal durchgesetzt. (man)

Hier gedeihen auch Freundschaften

Im „Garten der Hoffnung“ begegnen sich geflüchtete Menschen und deutsche Familien / Ehrenamtliche stoßen an ihre Grenzen

Von Jens-Christian Mangels

OTTERNDORF. Sie harken Beete, zupfen Unkraut und gießen die frische Aussaat: Im „Garten der Hoffnung“ in Otterndorf gärtner geflüchtete Menschen, Zugezogene und Einheimische gemeinsam. Nicht nur Möhren, Bohnen und Kartoffeln gedeihen hier, sondern auch Freundschaften. Sommerblumen blühen, Rote Beete reift, Mangold zeigt sich im satten Grün. Idyllisch liegt der internationale „Garten der Hoffnung“ gleich hinter dem Otterndorfer Friedhof. Es ist ein Ort der Harmonie und der Ruhe – abseits vom Alltagsstress.

Was 2016 mit der Flüchtlingswelle aus Syrien als internationales Projekt zur Integrationshilfe für die geflüchteten Menschen begann, hat sich mittlerweile zu einem festen interkulturellen Treff- und Kommunikationspunkt etabliert. Menschen aus Pakistan und Afghanistan, von der Elfenbeinküste und aus dem Iran kommen hier mit deutschen Familien zusammen, um gemeinsam zu pflanzen und zu pflücken, zu gießen und zu ernten. Es wird gekocht und Deutsch gelernt, es werden internationale Feste gefeiert und Ausflüge geplant. „Der Garten ist ein Ort der Begegnung, in dem niemand ausgeschlossen wird. Er steht für alle offen“, sagt Maria Jarowoy vom Verein Solidarisches und nachhaltiges Handeln im Cuxland (SoNah), der das Gartenprojekt betreut. Der Verein ist auch Träger und Mieter des „Hadler Forums“ an der Johann-Heinrich-Voß-Straße, wo verschiedene Flüchtlings- und Naturschutzinitiativen ein gemeinsames Dach gefunden haben.

Schwierige Bürokratie

Wer sich mit den ehrenamtlichen Flüchtlingsbetreuern in diesen Tagen unterhält, bekommt neben Erfolgsgeschichten auch einiges an Sorgen und Schwierigkeiten zu hören. „Wir kommen allmählich an unsere Grenzen“, sagt Gisela Penteker, die seit vielen Jahren in der Samtgemeinde Land Hadeln Flüchtlinge betreut und berät. Es sei „unendlich schwierig“ geworden mit der Bürokratie. Die Ärztin und Friedensaktivistin fordert mehr professionelle Unterstützung in den Ämtern und Behörden. „Es liegt sicherlich nicht an der Böswilligkeit oder Faulheit der Mitarbeiter“, stellt Gisela Penteker klar. Der erst langsam wieder anlaufende Publi-



Gartenarbeit verbindet. Das ist die Grundidee des internationalen „Gartens der Hoffnung“ in Otterndorf, den Deutsche und Flüchtlinge gemeinsam bewirtschaften. Fotos: SoNah

kumsverkehr nach der Corona-Pandemie und die Homeoffice-Regelungen würden für lange Wartezeiten in der Ausländerbehörde des Landkreises sorgen. Und: „Von der Politik gibt es ständig neue Regeln und Gesetze, die

verstanden und umgesetzt werden sollen.“ Auch in der Verwaltung der Samtgemeinde Land Hadeln reichen die Unterstützungsstrukturen nicht aus, finden Maria Jarowoy und Gisela Penteker. Als die hauptamtliche Flüchtlingsbe-

gleiterin Jedixa Carvajal Diaz für die Ukraine-Flüchtlinge abgezogen worden sei, habe es große Engpässe in der Betreuung von Flüchtlingen aus anderen Ländern gegeben. Immerhin: Seit kurzem bietet Jedixa Diaz wieder an

einem Vormittag eine Sprechstunde im „Hadler Forum“ an.

Insgesamt beobachten Maria Jarowoy und Gisela Penteker große Unterschiede bei der Behandlung von Geflüchteten der ersten Generation, die um das Jahr 2015 in großer Zahl etwa aus Syrien oder Afghanistan ins Land kamen, und den aktuellen ukrainischen Flüchtlingen der so genannten zweiten Generation. Die EU gesteh ukrainischen Flüchtlingen Leistungen zu, die andere Kriegsflüchtlinge nicht in Anspruch nehmen können, sagen die ehrenamtlichen Helferinnen. „Das sorgt für viel Frust und demotiviert die Menschen“, weiß Maria Jarowoy.

Helfer gesucht

Der Verein **Solidarisches und nachhaltiges Handeln im Cuxland** (SoNah) sucht Helferinnen und Helfer, die geflüchtete Menschen ganz praktisch unterstützen wollen, zum Beispiel bei Fahrten zum Arzt oder zur Tafel, beim Ausfüllen von Formularen, bei Umzügen, beim Deutschlernen oder beim Kindertransport. Wer helfen möchte, meldet sich per E-Mail unter der Adresse sonah.verein@online.de



Der Gemeinschaftsgarten „Garten der Hoffnung“ hinterm Otterndorfer Friedhof ist ohne Zweifel eine Idylle und ein Ort der Ruhe – abseits vom Alltagsstress.

Neue Ladesäule mitten im Hemmoorer Zentrum

Altes Gerät ersetzt / Aufladen von E-Autos auf Rathausplatz wieder möglich / „Kleines Puzzleteil für Verkehrswende“

HEMMOOR. Auf dem Rathausplatz in Hemmoor wurde die ursprünglich von der Unternahmergemeinschaft Hemmoor aufgestellte und für alle Nutzer kostenfreie E-Ladesäule, durch die EWE ausgetauscht. Dort ist das Aufladen von Elektroautos wieder möglich. Kürzlich nahmen der stellvertretende Verwaltungschef Wolfgang Poit, Tönjes Itgen von der EWE-Mobilitätsgesellschaft EWE GO, Heiko Bolowski von EWE NETZ GmbH und Jens Kleen (zweiter Vorsitzender der Unternahmergemeinschaft Hemmoor) die neue Ladesäule offiziell in Betrieb. Sie ersetzt die bisherige Säule im Zentrum, die nicht mehr dem neuesten Stand der Technik entsprach. EWE GO ist der Betreiber der neuen Ladesäule.

„Moderne Lebensräume brauchen auch moderne und klimafreundliche Infrastruktur. Diese Ladesäule geht genau darauf ein. Wir müssen, wenn wir Klimaschutz ernst nehmen, auch die Elektromobilität voranbringen“, so Wolfgang Poit. „Mit dieser Ladesäule, die wie alle EWE-GO Ladesäulen mit 100 Prozent Grünstrom versorgt wird, haben wir ein weiteres, kleines Puzzleteil hinzugefügt, um die Verkehrswende voranzubringen, denn der konventionelle öffentliche Straßenverkehr ist eine erhebliche CO₂- und Feinstaubquelle“, sagt Tönjes Itgen. Wenn gleich rund 70 Prozent der Ladevorgänge an der Arbeitsstätte oder zu Hause stattfänden, sei das Vorhandensein der öffentlichen Ladeinfrastruktur zudem eines der wichtigsten Entscheidungskriterien für die Anschaffung eines Elektrofahrzeuges,

meint Itgen. Mittlerweile betreibt EWE GO bundesweit mehr als 1000 Ladepunkte und will dieses

Engagement ausbauen. Damit betreibt das Unternehmen das dichteste Stromnetz im Nordwesten.

Mit der EWE GO Mobility Card kann man europaweit über 180 000 Ladepunkte nutzen. (jl)



Die **Übergabe** der neuen Ladesäule erfolgte durch den stellvertretenden Verwaltungschef Wolfgang Poit (2.v.r.), Tönjes Itgen (EWE Mobilitätsgesellschaft EWE GO, 2.v.l.), Heiko Bolowski (EWE Netz GmbH, l.) und Jens Kleen (2. Vorsitzender der Unternahmergemeinschaft, r.).

Foto Lange

Die Top-Klicks am Montag bei cnv-medien.de

1. Die fünf kuriosesten Einsätze beim Deichbrand
2. Die Top-10-Verkaufsschlager im Deichbrand-Aldi
3. Die schönsten Party-Fotos vom Deichbrand-Samstag
4. Die schönsten Eindrücke vom Deichbrand-Sonntag
5. Die schönsten Fotos vom Duhner Wattrennen

Historische Altstadtführung

OSTEN. Im Rahmen der Reihe „Osten hat Geschichte(n)“ führt der Ortsheimatpfleger Frank Auf dem Felde am **Mittwoch, 27. Juli**, um 18 Uhr Gäste durch das historische Kirchdorf Osten. Die Führung geht vorbei an Hotels, Gasthäuser, ein Logishaus, Brennereien und Getränkeverlegern, die den Besuchern in Osten Schlafstätt und Beköstigung boten. Treffpunkt ist am Kirchturm von St. Petri. Die Führung dauert 90 Minuten. (red)

Dönergutschein für Erstspender

OSTEN. Der DRK-Ortsverein lädt für **Mittwoch, 3. August**, zur Blutspende ein. Gespendet werden kann im Ostelandfesthaus in der Gartenstraße 1 von 16 bis 20 Uhr. Für das leibliche Wohl aller Spender kümmert sich der Wirt, außerdem erhalten Erstspender einen Dönergutschein. (red)

Corona-Update	
Hadler Region	
Bestätigte Fälle (Gesamt)	14 647
+ 42	
Aktive Fälle Börde Lamstedt	77
+ 7	
Aktive Fälle Hemmoor	90
+ 10	
Aktive Fälle Land Hadeln	255
+ 25	
Covid-19-Todesfälle (Gesamt)	38
Stadt Cuxhaven	
Bestätigte Fälle (Gesamt)	15 210
+ 59	
Aktive Infektionsfälle	595
Covid-19-Todesfälle (Gesamt)	84
+ 0	
Infektionsquote im Landkreis:	836,4
Stand: Montag, 25. Juli 2022	